

Stellen mit dem Xylolpinsel ab. Nach dem Trocknen ist der so behandelte Falter durchaus unverletzt und „sammlungsfähig“ und wurden auf diese Weise hierzu mehrere Hunderte von Stücken vom Verfasser untersucht. (Fortsetzung folgt.)

Tafel-Erklärung.

(Die Zahlen in Kreisen bedeuten die No. des Präparats.)

Tafel I. Männliche Genitalapparate von

- Fig. 1 *oculea-nictitans* [o·n (163)] Bayern.
T = Tegumen; U = Uncus; An = After; pl = Peniculi; Va = Valven; H = Harpe; hi = unterer, ventraler Arm und hs = oberer, dorsaler Arm derselben; li = Limbus inferior; amp = Ampulla; Vi = Vinculum; cl = Clavus.
- Fig. 2 *crinanensis* Burr. [c (121)] Schottland.
- Fig. 3 *fucosa* Frr. [f (134)] Ostpreußen.
- Fig. 4 *lucens* Frr. [l (62)] Mecklenburg.
- Fig. 5 *Penis* (P) von *oculea-nictitans* ♂ (169)
aed = Aedoeagus; V = Vesica oder Schwellkörper; mf = Muskelfalte; ct = Cornuti.
- Fig. 6 dto. von *crinanensis* Burr. ♂ (121).
- Fig. 7 dto. von *fucosa* Frr. ♂ (142).
- Fig. 8 dto. von *lucens* Frr. ♂ (133)

Tafel II. Weibliche Genitalapparate von

- Fig. 9 *oculea-nictitans* [o·n (196)]
- Fig. 10 dto. Variante des Ausschnitts des VII. Sternits und der Vaginalplatte. [o·n (var. 35)].
- Fig. 11 *fucosa subsp. paludis* T. [fp (167)].
- Fig. 12 *crinanensis* Burr. [c (171)].
- Fig. 13 *lucens* Frr. [l (62)].
- Fig. 14 Copula Präp. (176) von *H. lucens* Frr. ♂♀.
♀ ov = Ovipositor; Vpl = Vaginalplatte; a VII St. = Ausschnitt des VII. Sternits; Bu = Bursa copulatrix; Bl = Bursulae; La = Lamina dentata (Signum); Schb = Schuppenbänder der Bursula.
♂ Va = Valven des ♂; pl = Peniculi; P = Penisrohr; mf = Ausgestülpte Muskelfalte des Schwellkörpers (Vesica) mit den an der Lamina dentata verhakten Cornuti (ct).
- Fig. 15 Duftorgan (Strahlhaar-Apparat) von *H. fucosa* Frr. ♂ (142).
I—V Sternit-ventrale Hälfte des 1.—5. Abdominalsegments.
m = Muskelarm; pla = Grundplatte des Strahlhaar-Apparats; Dt = Dufttasche, links; Oe = seittl. Oeffnung derselben.

Aberrationen von *Euchloë cardamines*.

Von Geheimrat Karl Uffein, Hamm.

Der Aufsatz von Herrn K. Heidelberger in Nr. 16 der Entomolog. Zeitschrift Frkf. (M.) (44) vom 22. II. 1930 gibt mir willkommene Veranlassung, über unsere *Aurorafalter* noch einige Mitteilungen zu machen. Es ist sehr zu begrüßen, daß Herr Heidelberger von einer Neubenennung der mit seinem Auf-

sätze abgebildeten geschwärzten Formen von *C. cardamines* Abstand genommen hat, nachdem schon früher in der wissenschaftlichen Literatur die gleichen Aberrationen mit Namen belegt sind.

Ich selbst habe im III. Nachtrage zu meiner größeren Arbeit: „Die Großschmetterlinge Westfalens“ die jetzt von Herrn Heidelberg schön abgebildeten Formen von *cardamines* als hier bei Hamm von mir gefunden erwähnt und unter näherer Beschreibung derselben auch gesagt, daß sie hier in beiden Geschlechtern mehrfach vorgekommen seien. Ich habe dann hinzugesetzt: Für diese melanistische Form dürfte der Name + *nigroconjuncta* m. am Platze sein. Das war nur ein **Vorschlag**, da ich grundsätzlich kein Freund von Neubennungen bin, wenn es sich um ganz charakteristische, konstante Aberrationen handelt. Ich hielt es aber im vorliegenden Falle, der an sich zweifellos wohl eine Neubennung rechtfertigen dürfte, auch deswillen für bedenklich, die entomol. Nomenklatur mit einem neuen Worte zu belasten, weil man in England bereits ähnliche Aberrationen mit Namen belegt hatte. Ich führte im schon erwähnten III. Nachtrage dazu wörtlich Folgendes aus:

„Wie aus der Internationalen entomologischen Zeitschrift (18. Jahrgang Nr. 30, S. 188) zu ersehen, scheinen die vorstehend von mir beobachteten Formen auch in England vorzukommen; Stücke mit schwarzer Costa sind dort mit „ab. *Schepdaeli* Derenne“ und solche mit schwarzem Strich vom Diskoidalpunkt entlang der Costa bis zur Basis mit „ab. *caulatosticta* Wms.“ bezeichnet worden. Die erstere Namensbezeichnung halte ich für ziemlich überflüssig, die letztere für sprachlich wenig glücklich und deutlich. Die Benennung „*nigroconjuncta* m.“ erscheint mir treffender; über die Priorität vermag ich nichts zu sagen, da mir die ursprüngliche Publikationsstelle und -zeit der englischen Namen nicht bekannt, vorliegende Arbeit aber bereits seit Jahren druckfertig gewesen ist.“

So schrieb ich im Jahre 1921 schon an die Zoolog Sektion des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst zu Münster, die aber meinen III. Nachtrag (s. oben) erst 1926 mit herausbringen konnte. Ich überlasse es ganz der zünftigen Wissenschaft, wie sie sich zu meinem Namensvorschlage stellen will.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch bemerken, daß ich die geschwärzten *cardamines* auf den sog. Industrie-Melanismus zurückführe, daß ich aber in den letzten Jahren seit 1927 etwa keine geschwärzten Stücke an den früheren Fundstellen bei Hamm mehr feststellen konnte.

Wie schon oben erwähnt, kommt die Verdunkelung bei beiden Geschlechtern von *cardamines* vor; das am meisten verdunkelte Stück meiner Sammlung, bei dem sich eine leichte Schwärzung sogar auf Teilen der ganzen Oberflügelfläche zeigt, ist gerade ein ♂.

Erwähnt sei auch, daß hier bei Hamm Stücke des *Aurorafalters* vorkommen, die auch noch anderweit aberrieren.

Bei verschiedenen meiner hier gefangenen ♀♀ hat der schwarze Diskoidalleck der Ofgl in deutlichster Weise die Form der Zahl 3. Die Größe des Diskoidalflecks wechselt außerordentlich, bei einigen ♀♀ ist er außerordentlich und ganz halbmondförmig, bei anderen fast verschwindend. Ein ♂ hat auf der Unterseite der Vflgl. das Hellgelb des Wurzelfeldes strahlenförmig in den orangefarbigem Außenteil verlängert. Ich habe nicht den Ehrgeiz, für diese, wie auch zahlreiche Aberrationen anderer Falterarten meiner Sammlungen, neue Namen aufzustellen.

FAUNA EXOTICA.

Nachtfalterfang in Madagaskar.

Von Friedrich Schnack.

Ich wollte Nachtschmetterlinge fangen. Auf der Veranda des madagassischen Kolonialhauses hatte ich ein großes Leinentuch, wie es von den Eingeborenen als landesüblicher Umhang getragen wird, an die Bambuswand geheftet, und davor eine hundertkerzige Glühlampe gehängt, die von dem Kraftwerk einer nahen Graphitgrube gespeist wurde. Die Nachtfalter, Freunde des Lichts, sollten durch die Lampe und den Widerschein auf der Leinwand herangelockt werden. Jetzt, am Nachmittag, schliefen sie wohl in den verworrenen Bambusdickichten oder im Urwald an den Rosenholz- und Palisanderbäumen. Als die Nacht nun 6 Uhr abends hereinbrach, schaltete ich die Lampe ein, das Tuch strahlte wie eine Filmleinwand in die Finsternis. Das Dschungel blinkte aus der Schwärze. Die breiten Blätter der baumhohen Lungusapflanze, die mit dem Bambus an Ueppigkeit wetteiferte, blinkten wie Lanzenscheiden und Buschmesser. Der Himmel war sternenhell. Neumond. Aus den Hütten des nahen kleinen Dorfes schallten zur Abendtrommel die Rufe der über die Lichtfülle verwunderten Eingeborenen.

Es dauerte nicht lang. Leichte Geschwader von Faltern stoben an, winzige und mittlere Flieger, die Vorhut gleichsam. Diese kleinen, aufgeregten Nachtgeistchen hatten tagsüber an einem Bambusreis, einem Maniokstengel oder auf dem Lederblatt eines Brotfruchtbaumes geschlafen. Das Leuchtfeuer und die Stunde ihres Fluges hatten sie geweckt. In einem weißen, flirrenden Tanz umstoben sie die Lampe. Andere flockten auf die Leinwand, entbreiteten die Flügel, als wollten sie das Blendwerk des Glanzes umarmen, und preßten ihren dünnen Leib flach an, wie in liebender Hingabe an die Ueberfülle und Allmacht des ihnen geschenkten Lichtes. In starrem Entzücken ruhten sie auf der milchweißen Fläche. Welche unbekanntem Wonnen empfanden sie? Auch unter den aschgrauen und grünlichen Spannern, den braunen rindenfarbenen und staubigen Eulen und den kleinen weißen, den bären-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Uffeln Karl

Artikel/Article: [Aberrationen von *Euchloe cardamines*. 350-352](#)